

## TECTUM – ein familienfreundlicher Betrieb

Interview Günter Polanec mit Anna Schinnerl am 16. Jänner 2013

**TECTUM ist eine Spenglerei und Bauwerksabdichter – bei euch arbeiten überwiegend Männer – was kann man da für „Familienfreundlichkeit“ tun?**

In einer Zeit wo Männer und Frauen ihr Leben partnerschaftlich führen wollen und Aufgaben teilen gehört auch die Übernahme der Verantwortung für Kindererziehung und Pflege von Angehörigen dazu. Hat man früher eher bei weiblichen Mitarbeiterinnen damit gerechnet, dass sie irgendwann wegen Kindern oder Familienaufgaben zumindest eine Zeit lang nicht mehr 100% anwesend sein können so wird man das zunehmend auch Männern zugestehen.

Wir müssen und wollen uns darauf einstellen, dass Männer ebenso geeignet sind sich um die Kinder und pflegebedürftige Angehörigen zu kümmern wie Frauen und wollen unsere Männer in dieser Hinsicht unterstützen in dem wir dafür offen sind, persönlich abgestimmte und flexible Modelle für Arbeitszeiten einzurichten.

**Was versteht man bei TECTUM unter „familienfreundlich“?**

Interessant ist, dass bei einer internen Umfrage unsere Mitarbeiter angegeben haben, sie verstehen darunter, dass wir als Firma auch eine „Familie“ sind.

Wir von der Firmenleitung verstehen darunter:

- dass private Themen auch im Betrieb einen Platz haben
- dass gute Kontakte und Begegnungen mit den Kollegen gefördert werden und ein wertschätzendes Klima herrscht,
- wenn man sich mit privaten Themen vertrauensvoll an den Chef wenden kann,
- Unterstützungen wie z.B. Hilfe bei der Wohnungssuche, Überbrückungshilfen bei finanziellen Engpässen, Vermittlung an Beratungsstellen bei sozialen und psychischen Problemen,
- Arbeitsplatzgerechte Entwicklungen auch für ältere Mitarbeiter
- Gesellschaftliches Engagement – z.B. Unterstützung von Kinderbetreuungseinrichtungen.

**Was haben Mitarbeiter davon bei TECTUM in einem „familienfreundlichen“ Betrieb zu arbeiten?**

Unsere Mitarbeiter werden unterstützt ihr Leben in allen Belangen erfüllt zu leben. Privatleben und Arbeit sollen nicht als zwei vollkommen getrennte Bereiche empfunden werden. Es sollen gemeinsam Wege gesucht werden, dass persönliche Ziele und Lebenspläne auch umgesetzt werden können.

Und damit meinen wir nicht nur junge Menschen, Väter und Mütter – wenn Mitarbeiter älter werden müssen wir erneut dafür sorgen, dass unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen passende Arbeitsbedingungen und Aufgaben vorfinden.